



mySpace!

Britta Eiermann + Oliver Langbein

**interdisziplinärer Workshop im Rahmen des
Ersten Darmstädter Architektursommers 2008**

Sommersemester 2008

Partizipativer Workshop mit Architekturstudenten der TU Darmstadt und Schülern der Oberstufe der Justus-Liebig-Schule und dem Ludwig-Georgs-Gymnasium in Darmstadt und der Alfred-Delp-Schule in Dieburg.



mySpace! Thema ist die aktive Benutzung von Stadtraum vor dem Hintergrund der Frage: »Wem gehört der öffentliche Raum?« (MySpace!).

»Was geht?« also (außer sprayen und skaten) im öffentlich-gemeinschaftlichen Raum? Wie kann ich als (junger) Bürger den Raum nutzen/aneignen? Durchaus selbstbewusst und speziell, aber eben verantwortungsbewusst und für die Stadt »gewinn«bringend.

Die Studenten entwickelten mit den Schülern geeignete Projekte und entwarfen eine temporäre Transformation

eines Stadtraumes. Es entstanden Installationen und Aktionen, die mögliche Nutzungen jenseits des allgegenwärtigen Konsums oder des passiven »abhängens« aufzeigten. Die Projektumsetzung erfolgte gemeinsam mit den Schülern in zwei Projektwochen. Be Spielte Orte waren z.B. Leerstände, versteckte Orte/ blinde Flecken in der Stadt, die für eine kurze Zeit anders aktiviert werden konnten.

Projekt 1: **mini X-Golf in Da-City**. Auf dem Georg-Büchner-Platz vor dem Staatstheater fand am Frei-

tag, den 11.7. und am Samstag, den 12.7.2008 das erste Cross-Minigolf Turnier statt. Auf insgesamt 15





Bahnen wurden jeweils vorgefundene Elemente direkt bespielt. Die Teilnahme war

für alle Interessierten kostenfrei. Das Projekt bespielte geschickt die Georg-Büchner-

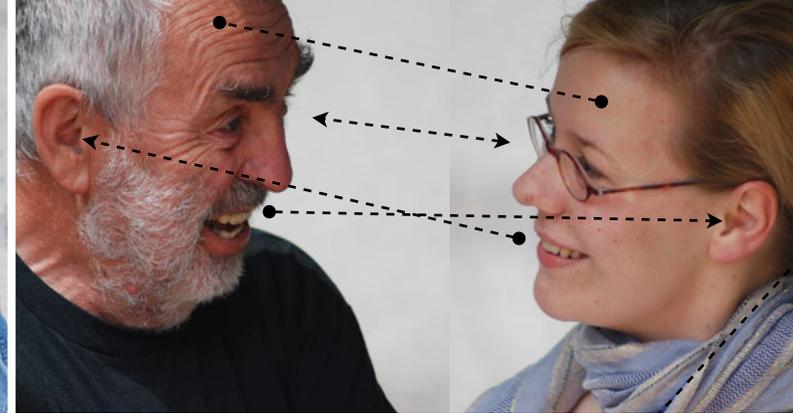
Anlage inmitten der Darmstädter City. Direkt vor dem frisch umgebauten und mit neuem Eingangsportal versehenen Staatstheater fristete die Grünfläche seit Jahren ein trauriges Dasein. Die Brunnen waren wegen Leckagen ohne Wasserbefüllung. Das Grün wucherte ungepflegt zwischen Bänken und anderem maroden Stadtmobiliar.

Mit einem Materialeinsatz von unter 100 € (etwas Kreide, rot lackierte Steine und Bretter, geliehene Golfschläger und Bälle und 18 Fähnchen) verwandelte sich die innerstädtische Brache

für kurze Zeit völlig. Aus dem „Schandfleck“ im Herzen der Stadt wurde für einige Stunden ein Ort, der mit völlig anderen Augen gesehen wurde. Dank der Ankündigungen in der Darmstädter Tagespresse spielten nicht nur zufällige Passanten (u.a. eine Touristengruppe aus Zürich) sondern auch eigens angereiste Minigolfer eines Vereins aus der Region.

- Projekt 2: **Landgewinnung** Eine Gruppe ironisierte die global bekannte deutsche Unsitte der „Handtuchreservierung“ und betrieb in di-





versen, schnellen Aktionen „Landgewinnung“.

Auf einer festgelegten Route durch Darmstadt wurden an verschiedenen Stellen insgesamt 80 gelbe Handtücher, die mit dem „mySpace!“-Logo gebrandet waren, in verschiedenen Formationen ausgelegt und machten so die Möglichkeiten von Aneignung öffentlicher oder gewerblich-privater aber öffentlich zugänglichen Flächen und Stadträumen gewahr.

Die Aktionen irritierten die Passanten und regten zu Gesprächen und Diskussionen an. Besonders in der

Nähe von Cafés fiel auf, wie kritiklos gewerbliche Aneignung von öffentlichem Raum vielfach geduldet

wird und wie seltsam dagegen eine private Nutzung des Stadtraumes anmutet.





● **Projekt 3: Kuhstreifen**
Verschiedene Verwandte des Zebrastrreifens regulieren die Verkehrsströme im Herrngarten neu. Trotzdem, dass es dort keinen Autoverkehr gibt, kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Fußgängern, Radfahrern, Skatern, Kinderwagenschiebern Inline-Skatern und Hundesführern.

Den Herrngarten durchzieht ein Netz aus asphaltierten, gepflasterten und wasser gebundenen Wegen, dass durch Trampelpfade der beliebtesten Routen ergänzt wird. Die Hierarchie der Wege ist unklar.

Kuh-, Giraffen-, Leoparden-, Tiger- und Schildkrötenstreifen brechen den vermeintlichen Vorrang der asphaltierten Wege auf und lenken die Aufmerksamkeit der verschiedenen Nutzer aufeinander.

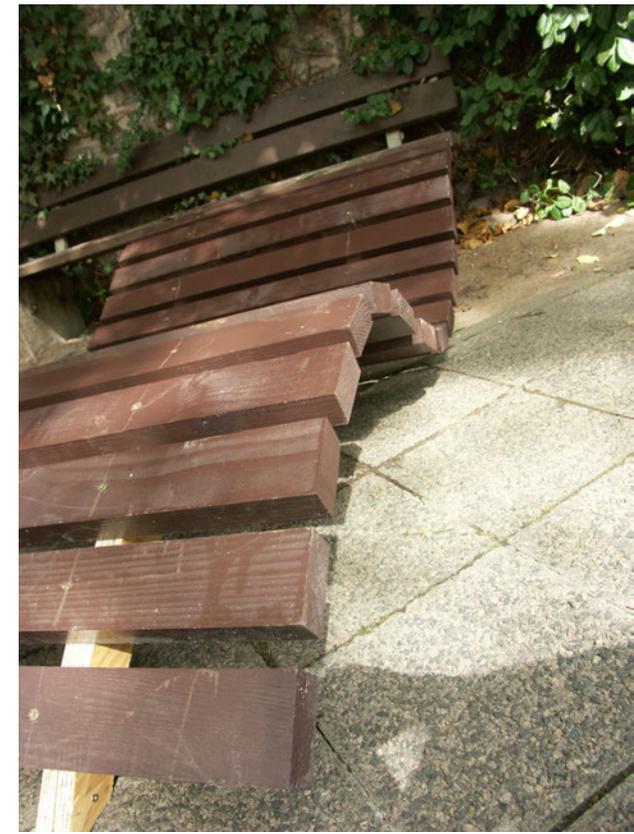




Projekt 4: **Parkbanktransformation** Einsame Parkbänke sind oft ein Indiz für einen ungeschickt entwor-

fenen oder anderweitig dis-funktionalen Stadtraum. Fast reflexartig werden Parkbänke an seltsamen Or-

ten aufgestellt. In der Hoff-nung diese dadurch zu be-leben oder einfach weil es





das am wenigsten hinterfragte Stadtmöbel ist.
In diesem Projekt entwickelten solche Bänke eine

Art Eigenleben und wuchsen einfach weiter...
Eine Bank, nimmt von einer gepflasterten „Restfläche“

Besitz an deren Rand sie aufgestellt wurde, schlängelt sich wurmartig in kleinen Wellen über die leere Fläche. Eine andere formt über die Hälfte ihrer Breite eine Liegefläche aus und lädt zum entspannen ein.

Studierende:
Olivia Haym, Irene Anna Koutoula, Constanze Joppen, Frauke Hausi, Raja Hohlmann, Janina Geitner, Sarah Lietz, Karen Eppler, Andrea Müller, Michael Wiederstein, Hanni Geil, Kai Erlenkämper, Georgia Chantzara, Arion Valiano, Frederik Hoffmann, Ann-Kathrin Müller, Jürgen Drabner, Jochen Werner
Schülerinnen + Schüler:
Avan Wahab, Iris Udvari, Tim Weis, Sofie Hoyer, Caren Schnellbügel, Alice Cappel, Moritz Schönrich,



osa Workshop
Lehrauftrag, TU Darmstadt, Fachbereich Architektur
Fachgruppe Stadt
Britta Eiermann & Oliver Langbein

